

Zum Artikel von Roger Keller „Die Initiative setzt ein falsches Signal“

**Die Initiative setzt ein richtiges und wichtiges Signal**  
(Kantonale Volksinitiative „Halbstündliche S-Bahn für alle“)

Seit 20 Jahren werden wir im oberen Töss- und Jonathal mit vagen Versprechen von ZVV und Regierung vertröstet, hingehalten, ja sogar – durch Abbau einer S-Bahn (S43) – als Spargelegenheit missbraucht und jetzt erst noch als „ungeduldige Zwänger“ verurteilt, weil die Initiative nicht zurückgezogen worden ist. Wie die NZZ in der Zwischenzeit ist richtig informierte ist der in den Abstimmungsunterlagen aufgeführte Terminplan eindeutig falsch. Die vierte Teilergänzung ist frühestens 2025 möglich! Darin soll die allfällige Einführung eines Halbstundentaktes auch in Randregionen erwogen werden. Also nochmals 16 Jahre warten?! Vergeblich suchte das Initiativkomitee ein Gespräch mit der Volkswirtschaftsdirektorin Rita Furrer, um einen allfälligen Rückzug der Initiative zu Gunsten einer Garantie für eine Zwischenlösung in Form eines Halbstundenhinketaktes zu erhalten. Dies ist laut namhafter Verkehrsingenieure mit marginalen Kosten möglich. Schriftlich verwies Furrer nur nochmals auf den ursprünglichen, in der Zwischenzeit aber mehr als fraglichen Entscheid der Regierung, welcher jetzt Roger Keller zum zweiten Mal im Tages Anzeiger kolportiert. (Ich bitte Roger Keller vor weiteren Schreibtischtaten die Homepage [www.halbstuendlich.ch](http://www.halbstuendlich.ch) zu konsultieren!) Bei Annahme der Initiative wird die Regierung gesetzlich verpflichtet, auch in Randgebieten halbstündliche Verbindungen (auch in Form von Hinketaktlösungen) auf der Schiene zu garantieren.

Peter Schwarzenbach, Gibswil